

## Hamburg, meine Perle – oder als König Olaf den Elbblick verbaute



**Mit rund sieben Jahren Verspätung und einer Verzehnfachung der Baukosten hat Hamburg endlich sein neues Super-Wahrzeichen, die Elbphilharmonie, eröffnet.**

Doch schon regt sich zwischen der „Elphi“ und der Speicherstadt in Hamburgs jüngstem Stadtteil, der HafenCity, bürgerlicher Widerstand gegen ein neues Bauprojekt: das "Shopping-Ufo" des Investors Unibail-Rodamco.

Was einst als offener Boulevard am Überseequartier mit Einzelhandel und Gastronomie zu beiden Straßenseiten, als Flaniermeile und als „Lebensader“ des Stadtteils geplant war, muss nach aktueller Planung des Hamburger Senats einem Einkaufszentrum und Hochhäusern weichen.

### **Shopping-Ufo über der HafenCity**

Den Beinamen „Shopping-Ufo“ erhielt das Bauprojekt „Einkaufszentrum am Überseequartier“ in einem Workshop der Hamburgischen Behörde für Stadtentwicklung. Die Stadtplaner stellten fest, dass das geplante Shoppingcenter zum einen über keinerlei gewachsene Kundschaft und zum anderen bedingt durch die natürliche Grenze des Elbufers, über ein zu kleines Einzugsgebiet verfügt, um tagtäglich genügend Kunden in die Einkaufspassagen zu locken.

Damit ist eine Konkurrenzsituation zwischen der HafenCity und der nahen Mönckebergstraße, Hamburgs bekannteste Einkaufsmeile an der Alster, unausweichlich. Trotzdem soll das überdimensionale Shopping-Ufo über der südlichen HafenCity schweben.

### **Proteste aus der Nachbarschaft**

Delikat an der Angelegenheit ist, dass anders, als bei üblichen Bebauungsplanverfahren, nicht der Bezirk Hamburg-Mitte, sondern der Hamburger Senat bei der Projektplanung federführend ist. Trotz vehementer Proteste der benachbarten Initiative „Stadt-Land-Kunst“, einem Zusammenschluss von frühen Hafencitybewohnern, Geschäftsleuten, Architekten und anderen Intellektuellen wird bei unzureichender Bürgerbeteiligung an den fragwürdigen städtebaulichen Festlegungen festgehalten und eiliges Planrecht geschaffen.

Doch wie konnte es bei so einem exklusiven Bauvorhaben zu solchen Fehlern kommen? Blicken wir ins Jahr 2014 zurück, als kurz vor **Weihnachten** und kurz vor dem Ende **der SPD-**Alleinregierung **in Hamburg** alles ganz schnell gehen musste. Zum Jahresende und in Anbetracht bevorstehender Bürgerschaftswahl im Februar 2015, musste Hamburgs erster Bürgermeister, „König-Olaf“ Scholz, zusehen, dass das Filetgrundstück mitten in der HafenCity, zügig an einen potenten Investor verkauft wird. Zuvor scheiterte bereits ein Investorengespann bedingt durch die Finanzkrise und das so begehrte Grundstück lag nun brach und avancierte zeitweise sogar zu einem wilden Abenteuerspielplatz.

Dieses Versagen konnte „König Olaf“ nicht auf sich sitzen lassen. So peitschte Oberbürgermeister Scholz die notwendigen Verträge schnell durchs Parlament, um zum Ende seiner Amtszeit mit einem erfolgreichen Deal noch in **der Sonne** stehen zu können.

### **Elbblick verbaut**

Was folgte, waren die üblichen Verfahrensschritte der Bauleitplanung, viele auch hinter verschlossenen Türen, so dass die Öffentlichkeit erst spät über die Einzelheiten informiert wurde. Im Unterschied zu den moderaten, früheren städtebaulichen Plänen, sah der Bebauungsplan nun vor allem riesige Einzelhandelsflächen und eine geschlossene Shopping-Mall vor.

Anlässlich eines Fachsymposiums, das das Forum Stadt-Land-Kunst initiiert hat, trat das ganze Ausmaß städtebaulicher Unvernunft zu Tage. Anstatt maßvoll Straßenräume und Plätze zu gestalten, schickt sich der Investor Unibail-Rodamco nun an, in der Herzkammer der HafenCity ein Shoppingcenter der Superlative zu implementieren, das ganze Straßenfluchten überbaut, Sichtachsen ignoriert und sich qualitativ und quantitativ über den wertvollen Geist des Ortes erhebt, und den Hamburgern den freien Blick auf die Elbe verbaut.

Nun kann man in Hamburg als König ja viel machen, aber wenn es um den Elbblick geht, hört der Spaß auf. Sollte also die zentrale San-Francisco-Straße am Überseequartier noch bevor sie überhaupt fertig gestellt ist, durch eine Ufo-Shopping-Mall überbaut werden? Unvorstellbar für Hanseaten, die ihre Stadt lieben, wie **Lotto** King Karl den **HSV**.

Die Initiative heißt  
**Lebenswerte HafenCity**  
c/o Forum StadtLandKunst,  
Anm. der Initiative

von Gastautor [Jens P. Meyer \(Hamburg\)](#)

**Focus Online, 14.2.2017**